

## Sinas neues Zuhause

Am 26. November 2011 wurde ich entführt. Alles ging ganz schnell und ehe ich mich versah, befand ich mich in einem sog. Katzen-Transportkorb mit einer Spielzeugmaus (als ob ich auf den Trick hereinfalle) und etwas Trockenfutter in einem Auto. Und wie ich feststellen musste, steckte das Personal des Tierschutzvereins Offenbach mit den Entführern unter einer Decke. Bis zu diesem Tag hatte ich glücklich und zufrieden mit meiner Großfamilie, meiner Tante und meinen 5 Geschwistern, im Tierheim gelebt weil unsere Katzen-Halterin uns nach 5 Monaten liebevoller Aufzucht nun nicht mehr alle behalten konnte (ich gebe zu, wir waren auch ein quirliger Haufen). Nach anfänglichem Maunzen, habe ich mich dazu entschlossen, es mir in dem Korb erst einmal gemütlich zu machen, für das leibliche Wohl war schließlich gesorgt, also konnten die Entführer es gar nicht so schlecht mit mir meinen.

Und ich muss sagen, die Fahrt hat sich gelohnt, denn ich habe mein kleines Tierheim-Zimmer, das ich ja mit der Familie teilen musste, in ein Haus getauscht, in dem ich nun alleinige Herrin bin. Für mich sorgt ein vierköpfiges Team, das hier wohnen darf, da eine Tag-und-Nacht-rundum-Betreuung in meinem Fall gewünscht ist. Das Personal besteht aus zwei größeren und zwei kleineren Menschen, die mir wirklich jeden Wunsch von den Augen ablesen; sie sind wirklich gut geschult, so mein erster Eindruck. Zuerst habe ich meine Toilette inspiziert und für sauber befunden. Dann die Treppen, die wirklich Spaß machen. Das Personal hat feste Arbeitszeiten, so ist z. B. genau geregelt, wer mir wann etwas zu Essen gibt. Für spielen und schmusen sind dann wieder alle zuständig, denn beides mache ich sehr viel.

Trotzdem habe ich mir vorgenommen, am ersten Tag erst einmal ihre uneingeschränkte Loyalität zu testen und habe das erste mir angebotene Nassfutter nicht einmal mit dem Schnäuzchen berührt. Sofort war man um mich weiter gegangen und habe und sie noch etwas schmoren Katzenstange angenommen. – schon leicht verzweifelt weil Sorte Nassfutter ins Spiel. Ich für mich tun. Als ich dann am habe, war die Erleichterung greiflich zu spüren. Seitdem esse ich morgens und abends zu festen Zeiten alles was mir angeboten wird mit großem Appetit (auch die zuvor verschmähten Sorten). Vorsorglich erscheine ich aber IMMER auch in der Küche, wenn jemand diese betritt und mache auf armes verhungertes Kätzchen. Muss ja noch groß und stark werden!



Zu meiner Belustigung ist auch Spielzeug vorhanden (so etwas buschiges mit einem langem Holzstiel... die Tätigkeit, für die es ursprünglich gedacht war, kehren, kann man nun nicht mehr damit ausführen, denn für mich ist das ganz klar ein tolles Spielzeug). Es liegen hier aber auch kleine Mäuschen und Bällchen herum, mit denen ich mich auch ab und zu beschäftige, schließlich haben sie Geld für das Zeug ausgegeben.

Eines konnte ich NOCH nicht durchsetzen; sie lassen mich nicht auf ihrem Futterplatz sitzen, obwohl man von dort aus 1. so eine schöne Aussicht hat und 2. es immer etwas Leckeres darauf zum Essen gibt. Gut, mein Essen würde ich auch nicht unbedingt teilen... Und was ich auch nicht so mag: Wenn die Menschen ohne ihr Fell in einen Glaskasten steigen in dem Wasser von oben kommt. Das ist mir zu laut und unheimlich.

Aber die Menschen haben auch etwas Nutzen von mir, ich beteilige mich an der Sauberkeit des Hauses, indem ich in den entferntesten Winkel hinter den Küchenschränken vorgedrungen bin und dort als Staubfänger fungiere. Ich liebe diesen Platz wenn ich alleine bin, denn er ist ruhig, dunkel und warm – Fußbodenheizung ist übrigens etwas sehr tolles für Katzen wie mich.

Mein zweiter Lieblingssort ist das „Home-Office“ des einen großen Menschen. Als angenehme Liegeflächen haben sich die Computer-Tastatur und der Drucker entpuppt. Während die Tastatur automatisch Körperkontakt und Wärme bietet, ermöglicht der Drucker wiederum einen guten Überblick über das restliche Schreibtischgeschehen. Mein Fernseher ist der Bildschirm, spannend dabei das Hin- und Herhuschen des Cursors.

Eine hervorragende Liegefläche bieten auch Brettspiele; man schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe, die Spielfiguren eignen sich prima für das Katzenspiel und man ist sich der Aufmerksamkeit aller spielenden Menschen sicher, die angestrengt versuchen zu retten, was noch zu retten ist. Diese profitieren durch ein angeregtes Gedächtnistraining: Wo stand das rote Männchen, wo die grüne Spielfigur usw.?

Eine Schönheit wie ich brauche natürlich auch entsprechenden Schlaf, hierfür habe ich mir ein Menschenbett ausgesucht. Wenn der große Mensch Nr. 1 dann am frühen Morgen aufsteht, begrüße ich ihn gleich mit einem gut gelaunten Schnurren und warte geduldig bis Menschenkind Nr. 1 – zuständig für das Frühstück – aufsteht und mich verköstigt. Alle stehen und früher auf als vor meinem Einzug, denn alle freuen sich morgens, mich zu sehen. Und das belohne ich mit liebevollem Schmusen. Ich habe mich noch nie beschwert, noch nie gekratzt, und mir bis jetzt auch von den kleinen Menschen jegliches Herumtragen gefallen lassen. Man darf mich überall anfassen, sogar an den Tatzen. Ich bin immer da wo meine Menschen sind und wenn sie mal kurz weg sind, genieße ich auch die ruhige Zeit und mache ein Nickerchen. Ich bin überall dabei und immer willkommen.

Somit war mein Umzug von einem liebevollen „Elternhaus“ über die fürsorgliche Betreuung beim Tierschutzverein hierher ein voller Erfolg und ich blicke auf eine 5-monatige gute Zeit mit den Menschen, die mir begegnet sind, zurück.

Ich hoffe, dass meine süßen Geschwister auch in liebe Menschenfamilien gekommen sind (sie sind alle am selben Tag entführt worden wie ich) und danke dem Tierschutzverein für die netten Tage, die ich dort verbracht habe.

